

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Ansprechperson: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 19. Dezember 1989

Blatt 2935

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Ruhrerkrankungen: Bäckerei gesperrt (2936/FS: 18.12.)
- Bürgermeister Zilk führte Stadtrat Rieder in sein Amt ein (2937/FS: 18.12.)
- Historisches Museum: Kinderveranstaltung am Heiligen Abend (2938)
- Stephansdom braucht 400 Millionen (2940)
- 23. Bezirk: Ursache der Geruchsbelästigungen geklärt (2941)
- Ab 4. Jänner 1990: Neue Rufnummer des Wiener Rathauses „4000“ (2942)
- Zilk zu Unterricht von Gastarbeiterkindern: Nicht trennen, sondern fördern! (2943)
- Zilk: Bilanz über „CSSR-Wochenende“ (2944)
- Stadt Wien an Erhaltung des Palais Schönburg interessiert (2945)
- Mittwoch Pressekonferenz Löschnak/Zilk (nur FS)

Kultur:

- Kinderbuchpreis der Stadt Wien an Mira Lobe (2939)
- Rafael Frühbeck de Burgos ab September 1991 Chefdirigent der Symphoniker (2946)

Ruhrerkrankungen: Bäckerei gesperrt

Wien, 18.12. (RK-LOKAL) Im Zusammenhang mit den in letzter Zeit in Schulen bzw. Kindergärten aufgetretenen Salmonellenerkrankungen bzw. Erkrankungen an bakterieller Ruhr wurde Montag seitens der Gesundheitsbehörden die Sperre einer Bäckerei in der Nähe des Pratersterns veranlaßt. Auslösend dafür waren Lebensmittelproben gewesen, wobei in einem Thunfischaufstrich Ruhrbakterien nachgewiesen werden konnten. Nach Ansicht des Gesundheitsamtes ist dieser Betrieb auch für die aufgetretenen Salmonellenerkrankungen in der Ganztagschule 2., Aspernallee 5 — sie wurde bekanntlich mit heute Montag gesperrt — verantwortlich zu machen. Zurzeit wurden bei 76 Kindern, sechs Lehrpersonen sowie drei Küchenbediensteten Salmonellenerkrankungen festgestellt. Weitere Untersuchungsergebnisse sind noch ausständig. Seitens der Gesundheitsbehörden wurden die Räumlichkeiten desinfiziert und von den Angestellten Stuhlproben genommen. Ebenso werden durch das Marktamt Untersuchungen der Lebensmittel durchgeführt. Darüberhinaus werden die Gesundheitsbehörden auch den Bezieherkreis dieses Betriebes „durchforsten“, um eventuell weiteren Erkrankungsfällen auf die Spur zu kommen.

Bisher 273 Kinder untersucht

In der infolge der aufgetretenen Ruhrerkrankungen gesperrt gewesenen und seit vergangenem Mittwoch wieder geöffneten Volksschule 11., Florian-Hedorfer-Straße 20, wurden bisher 273 Kinder und 25 Lehrpersonen untersucht. Bis heute, Montag, wurde festgestellt, daß insgesamt 27 Kinder, zwei Lehrpersonen und 15 Familienangehörige an Ruhr erkrankt sind. Der ebenfalls gesperrt gewesene Hort 11., Kaiser-Ebersdorfer-Straße 88 ist seit vergangenem Freitag ebenfalls wieder geöffnet. Der zur Zeit noch versperrte nichtstädtische Kindergarten am Bleriotweg — Ursache war ein an bakterieller Ruhr erkranktes Kind — wird kommenden Mittwoch, den 20. Dezember, wieder seinen Betrieb aufnehmen. (Schluß) zi/rr

Bereits am 18. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Bürgermeister Zilk führte Stadtrat Rieder in sein Amt ein

Kein Amt, sondern ein Dienst

Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK führte Montag nachmittag den neuen amtsführenden Stadtrat für Gesundheits- und Spitalswesen, Dr. Sepp REIDER, in sein Amt ein. Der Bürgermeister unterstrich, daß er die Gründlichkeit, den Fleiß und die Hingabe, die Dr. Rieder in seinen bisherigen Tätigkeiten gezeigt hat, kennen und schätzen gelernt habe. Er habe ihn daher zuallererst gefragt, ob er die Nachfolge des scheidenden Stadtrates Stacher antreten wolle. Die Funktion des Stadtrates sei kein Amt, sondern ein Dienst, den man zu leisten habe. Man müsse mehr tun, als nur seine Pflicht zu erfüllen. Das habe auch Stadtrat Stacher gemacht.

Nationalratspräsident Rudolf PÖDER wies in seiner Funktion als Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten auf die schwierige und große Aufgabe hin, die auf den neuen Stadtrat zukomme. Er wünschte ihm viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft, um gemeinsam Schritt für Schritt in der Gesundheitspolitik weiterzukommen. Präsident Pöder erinnerte daran, daß nach dem Krieg das Spitalswesen längere Zeit ein Stiefkind gewesen sei. Man könne aber stolz darauf sein, was in den vergangenen 16 Jahren unter Gesundheitsstadtrat Stacher auf diesem Gebiet geleistet worden sei. Es sei ein 16 Jahre langer Aufholprozeß gewesen — in ständiger Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, manchmal rauh, aber auch herzlich.

Der neue Stadtrat für Gesundheits- und Spitalswesen, Dr. Sepp Rieder, bezeichnete seine zukünftige Tätigkeit als eine schwere, aber faszinierende Aufgabe, wo unmittelbar für die Menschen Leistungen erbracht werden müssen. Es sei für ihn eine hohe Auszeichnung und eine große Freude, diese Aufgabe zu übernehmen. Er gehe mit großem Engagement und viel Optimismus an die Arbeit. Er wolle die nötigen Reformen gemeinsam mit den Ärzten, dem Pflegepersonal und den Mitarbeitern in den anderen Bereichen in Angriff nehmen.

Dr. Rieder erinnerte daran, daß in den 70er Jahren, als man begann, die österreichischen Seen zu sanieren, noch sehr wenig Umweltbewußtsein vorhanden gewesen und dementsprechend wenig Geld zur Verfügung gestanden sei. Ähnlich habe es in der Vergangenheit in der öffentlichen Meinung ein zu geringes Bewußtsein für Gesundheitsfragen gegeben. Jetzt gäbe es ein höheres Bewußtsein für den Stellenwert der Gesundheitspolitik. Er hoffe daher, daß in der Zukunft mehr Geld, das jetzt noch anderweitig eingesetzt werde, für die Gesundheit verfügbar sein werde. Er wolle nicht auf alle Fragen eingehen, sagte Rieder, die gelöst werden müsen. Als ein zentrales Anliegen betrachte er aber eine menschliche Versorgung der alten, pflegebedürftigen Mitbürger, nicht nur in Heimen, sondern auch zu Hause. Rieder bedankte sich bei seinem Vorgänger, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, „für seine noble persönliche Art, wie er mich in den vergangenen Wochen bereits in seine Arbeit einbezogen hat“. Er schloß mit der Aufforderung an seine Mitarbeiter: „Es gibt genug zu tun, gehen wir gemeinsam an die Arbeit!“

Exstadtrat Stacher wünschte seinem Nachfolger viel Erfolg für seine künftige Tätigkeit. Die Geschäftsgruppe Gesundheits- und Spitalswesen habe eine faszinierende Aufgabe, weil sie ständig versuchen müsse, den kranken und armen Menschen zu helfen.

An der Amtseinführung nahmen unter anderem die Zweite Landtagspräsidentin, Eveline ANDRLIK, die Stadträtinnen Christine SCHIRMER und Maria HAMPEL-FUCHS, Mitglieder des Gemeinderates und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten teil. (Schluß) sc/bs

Bereits am 18. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Historisches Museum: Kinderveranstaltung am Heiligen Abend

Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Für Kinder veranstaltet das Historische Museum der Stadt Wien am Karlsplatz am Sonntag, dem 24. Dezember, von 10.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 15 Uhr unter dem Motto „Geschichten, Bilder und Lieder rund um den Stephansdom“ ein weihnachtliches Programm.

Das Programm beinhaltet eine spezielle Kinderführung, im „Sagen-Eck“ werden Geschichten aus dem alten Wien erzählt, und bei einem Kinderkonzert können die kleinen Gäste alte Instrumente wie Radleier, Schwegelpfeife, oder Bassettl kennenlernen und gemeinsam Weihnachtslieder singen. (Schluß) emw/bs

Kinderbuchpreis der Stadt Wien an Mira Lobe

Wien, 19.12. (RK-KULTUR) Mira LOBE erhielt für ihr Buch „Die Sache mit dem Heinrich“ den Kinderbuchpreis der Stadt Wien 1989. Der Illustrationspreis ging an Elisabeth SINGER für „Franziskus und seine Gefährten“. Der Kleinkinderbuchpreis und der Jugendbuchpreis wurden in diesem Jahr nicht vergeben. In Vertretung von Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte Montag nachmittag im Wiener Rathaus der Leiter der Kulturabteilung der Stadt Wien, Senatsrat Dr. Heinz TÜNKL, die Preise.

Anerkennungen im Rahmen der Kinder- und Jugendbuchpreise 1989 wurden für folgende Bücher vergeben:

- Renate WELSH „Stefan“
- Heinz R. UNGER „Die Fliege am Broadway“
- Lene MAYER-SKUMANZ „Franziskus und seine Gefährten“
- Christine RETTL/Christina OPPERMANN-DIMOW „Das entsetzlich dicke Gürteltier“ und
- Wilhelm PELLERT „Der Bienenkönig“.

(Schluß) gab/rr

Stephansdom braucht 400 Millionen

Empfang im Erzbischöflichen Palais

Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Aktion „Rettet den Stephansdom“ fand Montag abend ein Empfang im Erzbischöflichen Palais statt. Geladene Gäste waren Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Politik. Bei dieser Gelegenheit bedankten sich die beiden Präsidenten des Kuratoriums des Vereines, Kardinal Dr. Hans Hermann GROER, Erzbischof von Wien, und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK für die tatkräftige und finanzielle Unterstützung bei der Aktion. Der Dombaumeister von St. Stephan, Professor Dipl.-Ing. Kurt STÖGERER stellte die finanzielle Problematik der Renovierungsarbeiten dar — innerhalb der nächsten 20 Jahre werden 400 Millionen Schilling benötigt, denn „wir wollen keinen neuen Stephansdom, sondern wir wollen ihn so, wie er früher war.“

Der Obmannstellvertreter des Vereines „Unser Stephansdom“ Günther W. HAVRANEK, Steuerberater, machte auf die Transparenz des Vereines aufmerksam und betonte die ehrenamtliche Mitarbeit der Vorstandsmitglieder.

Für den musikalischen Rahmen sorgte das „Haller-Quartett“, das von der Firma Siemens AG zur Verfügung gestellt wurde. Und auch bei diesem Empfang wurden Zeichen gesetzt: Die Firma Teerag-Asdag AG überreichte, anlässlich ihres 75jährigen Firmenjubiläumus, einen Scheck in der Höhe von 500.000 Schilling. Die Firma Lego spendete gemeinsam mit den ÖBB 100.000 Schilling, und die Wiener Bäckerinnung überreichte einen Scheck in der gleichen Höhe. Der Künstler Michael Coudenhove-Kalergie hat im Verlag Leopold Lueger handcolorierte Original-Farbradierungen aufgelegt, die zugunsten des Stephansdomes erworben werden können. Der Empfang wurde nicht aus Spenden finanziert. Sponsoren hatten sich bereit erklärt, die Gesamtkosten des Abends zu übernehmen, die Girozentrale finanzierte das Buffet. (Schluß) red/bs

23. Bezirk: Ursache der Geruchsbelästigungen geklärt

Wien, 19.12. (RK-LOKAL) Seit vergangenem Freitag gab es immer wieder Anrufe bei der Umweltpolizei, in denen über schlechte Luft im 23. Bezirk geklagt wurde. Nach längeren Recherchen — jene Bezirksteile, aus denen Beschwerden kamen, wurden von der Umweltpolizei abgefahren und „eingekreist“ konnte Montag der Verursacher festgestellt werden: Es war eine Firma in der Industriegasse. Ihr war Reaktionswasser in einer Halle ausgeronnen, durch das Öffnen von Fenstern und Türen hatte die schlechte Luft je nach Windrichtung zu Belästigungen der Bevölkerung geführt. Nachdem die Firma die Behörden über ihr Mißgeschick nicht informiert hatte, wurde von der Umweltpolizei die Polizei verständigt. Derzeit befinden sich Sachverständige am „Tatort“, um festzustellen, ob eine Gesundheitsgefährdung vorliegt. (Forts. mgl.) ull/bs

Ab 4. Jänner 1990: Neue Rufnummer des Wiener Rathauses „4000“

Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Am 4. Jänner 1990 wird das neue Telefonsystem des Wiener Rathauses in Betrieb gehen. Die neue Rufnummer des Wiener Rathauses wird dann „4000“ (bisher 42 800) lauten. Dies gaben Dienstag Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und der zuständige Stadtrat Rudolf EDLINGER in einer Pressekonferenz bekannt.

Gleichzeitig werden mit der Rufnummer des Rathauses auch die etwa 2.600 „Nebenstellennummern“ (= „Klappen“ oder „Durchwahl-Nummern“) geändert. Betroffen sind von dieser Änderung unter anderem die Büros des Bürgermeisters, der Stadträte, die Magistratsdirektion, die Klubs der Abgeordneten und etwa 20 Magistratsabteilungen.

Der neue, logisch aufgebaute Rufnummernplan ermöglicht die Abstimmung der neuen Nebenstellennummern auf die innere Organisation des Magistrats und soll das Finden der richtigen Nebenstellennummern erleichtern. Während der Umstellungsphase wird unter der bisherigen Rufnummer des Rathauses (42 800) ein Tonbanddienst eingerichtet, der auf die neue Rufnummer „4000“ hinweist und über die Möglichkeiten der Durchwahl zu Vermittlungsplätzen und Nebenstellen informiert.

„Kommunikationssystem Rathaus“

Nach 35 Jahren wird also das Telefonsystem der Stadt Wien vollkommen erneuert und zukunftsorientiert auf moderne Kommunikationserfordernisse ausgerichtet. Alle Kommunikationsformen, die heute im öffentlichen Fernsprechnetzt zur Verfügung stehen, werden im neuen „Kommunikationssystem Rathaus“ enthalten sein (Telefon, Telefax, Teletex, Bildschirmtext usw.).

Sowohl die Erreichbarkeit der Magistratsdienststellen für den Bürger wie auch die magistratsinterne Kommunikation werden damit deutlich verbessert werden. Wo immer der fernmündliche oder fernschriftliche Austausch von Informationen notwendig ist, wird künftig eine raschere Abwicklung zu erwarten sein.

Der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien wird eine kleine Broschüre über das neue Kommunikationssystem mit den wichtigsten Durchwahl-Nummern und Kontaktstellen anbieten. Sie kann schriftlich (1082, Rathaus) bestellt werden.

Rathaus ist Teil eines Bauprogrammes bis 1992

Das Rathaus ist aber nur Teil eines großen Bauprogrammes, bei dem **mehr als 30 Nebenstellenanlagen der Stadtverwaltung bis 1992 modernisiert** werden. Das heißt, daß mit der Umstellung der „Nebenstellenanlage Rathaus“ der bislang größte Schritt gesetzt wurde. Bis 1992 sollen weitere Nebenstellenanlagen, vor allem die Magistratsabteilungen in den verschiedenen Amtshäusern an das Gesamtnetz und damit an die zentrale Rufnummer „4000“ angeschlossen werden.

Europaweit zählt dieses Projekt zu den größten und zugleich innovativsten Vorhaben der Nachrichtentechnik in kommunalen Verwaltungen. Die Telefonanlage der Wiener Stadtverwaltung wird zu den modernsten in Europa zählen. Die Kosten des Gesamtprojektes betragen voraussichtlich 160 Millionen Schilling.

Konzept und Planung erfolgte durch eine magistratsinterne Projektgruppe. Mit der Errichtung der kommunikationstechnischen Anlagen wurde die Arbeitsgemeinschaft SIEMENS-ALCATEL beauftragt. Die Bedienung des Kommunikationssystems erfolgt durch Techniker der Stadtverwaltung. (Forts. mgl.) ah/rr

Zilk zu Unterricht von Gastarbeiterkindern: Nicht trennen, sondern fördern!

Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Als „diskriminierende Scheinlösung“ bezeichnete Bürgermeister Dr. Helmut ZILK den Vorschlag der FPÖ-Generalsekretärin Heide SCHMIDT zur Unterrichtstrennung für Ausländer.

„Das Kriterium einer vernünftigen Pädagogik kann doch nicht in der Abstammung oder der Staatsangehörigkeit, sondern nur in der Sprachbeherrschung und der schulischen Leistungsfähigkeit bestehen“, hob Bürgermeister Zilk hervor. „Die Gastarbeiterkinder der zweiten und dritten Generation sprechen im Regelfall gut deutsch, welchen Sinn ergibt es, sie von den österreichischen Kindern zu separieren?“

Die Ansicht der FPÖ-Generalsekretärin, wonach ein zweiter Lehrer in Klassen mit hohem Gastarbeiterkinderanteil „störend“ sei, nannte Bürgermeister Zilk „anachronistisch“.

„In Wien werden seit zehn Jahren Schulen mit insgesamt über 200 Begleitlehrern für Gastarbeiterkinder geführt. Dieses System ist international anerkannt. Ich sehe nicht ein, warum man davon abgehen sollte. Die Devise muß doch lauten: Nicht trennen, sondern fördern. Wien ist dabei einen erfolgreichen Weg der Integration gegangen. So wird es auch in Zukunft bleiben“, schloß Bürgermeister Zilk. (Schluß) red/gg

Zilk: Bilanz über „CSSR-Wochenende“

Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zog am Dienstag in seiner Pressekonferenz eine Bilanz über das vergangene Wochenende, das am Samstag den bisherigen Höhepunkt der Besucherwelle aus der Tschechoslowakei gebracht hat. Der Null-Tarif auf den öffentlichen Verkehrsmitteln hat sich bewährt, das von manchen befürchtete Verkehrschaos wurde verhindert. 1.100 Straßenbahngarnituren waren im Einsatz, das sind um 20 Prozent mehr als an normalen Einkaufsamstagen. 1.800 Mitarbeiter wurden zusätzlich zum Dienst eingeteilt, um 30 Prozent mehr. Es war alles im Einsatz, was überhaupt eingesetzt werden konnte, sagte der Bürgermeister. Es wurden rund doppelt so viele Fahrgäste befördert als an normalen Samstagen.

Zilk hob auch die Disziplin der Besucher aus der Tschechoslowakei hervor. 1.398 Autobusse waren an den dafür vorgesehenen Plätzen abgestellt.

Welle der Hilfsbereitschaft

Zilk betonte, daß seitens der Wiener Bevölkerung den Gästen aus der Tschechoslowakei große Hilfsbereitschaft entgegengebracht wird. Im Rathaus wurden hunderte Anrufe mit Hilfs- und Spendenangeboten registriert. Zilk teilte mit, daß solche Spenden auch angenommen und über das Sozialamt verteilt werden. (Schluß) red/rr

Stadt Wien an Erhaltung des Palais Schönburg interessiert

Wien, 19.12. (RK-KOMMUNAL) Auf besonderen Wunsch des Bürgermeisters habe er sich gemeinsam mit dem Baudirektor der Stadt Wien, Dipl.-Ing. Herbert BECHYNA, um eine Erhaltung des baulichen Bezirksjuwels Palais Schönburg bemüht, sagte am Dienstag Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA im Pressegespräch des Bürgermeisters: „Aber wir haben als Stadt beschränkte Möglichkeiten, jemanden dazu zu zwingen, ein solches Baujuwel zu erhalten, wenn nicht die Sicherheit von Menschen gefährdet ist“, betonte Swoboda.

Nachdem das Palais von den neuen Eigentümern erworben worden war, wurden keinerlei Maßnahmen zur Sanierung gesetzt, allerdings der Wunsch geäußert, hinter dem Palais ein Hotelgebäude zu errichten, was die Stadt Wien ablehnte. Im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt sei aber — so der Stadtrat — eine Lösung vorstellbar, die die Wiedererrichtung der beiden Seitentrakte, deren einer vom Bundesdenkmalamt sogar noch als Bestand geführt wird, in einer Überschreitung der ursprünglich bebauten Fläche von rund 100 Quadratmetern vorsieht, die zu einer wirtschaftlichen Nutzung durch die Besitzer beitragen könnte.

Die Bauhöhe beträgt 4 Meter, die vorgeschriebene Mansardenhöhe weitere 5 Meter. „Es ist sicherlich einem Eigentümer nicht zuzumuten, die Sanierung ohne weitere Nutzungsmöglichkeiten zu betreiben. Eine Zustimmung zu einem geringfügigen Ausbau stellt daher keineswegs die Unterstützung von mancherseits vermuteter Spekulation dar“, sagte der Stadtrat, der seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, daß der Bezirk sich nun plötzlich gegen dieses Vorhaben wendet.

Auch die Frage der Pflichtstellplätze sei mit der Verwendung der alten Wagenremise zu lösen, betonte Stadtrat Dr. Swoboda abschließend. (Schluß) lf/gg

Rafael Frühbeck de Burgos ab September 1991 Chefdirigent der Symphoniker

Wien, 19.12. (RK-KULTUR) Rafael FRÜHBECK DE BURGOS hat sich bereit erklärt, die Position des Chefdirigenten der Wiener Symphoniker ab 1. September 1991 für vier Jahre zu übernehmen. Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK begrüßte diese für die Zukunft des Orchesters wichtige Entscheidung: nachdem es vor kurzem gelungen sei, den Vertrag von Georges Pretre als 1. Gastdirigenten des Orchesters bis 1991 zu verlängern, stehe mit Rafael Frühbeck de Burgos den Symphonikern ab 1991 wieder ein Chefdirigent zur Verfügung. Damit sei die Kontinuität der guten künstlerischen Entwicklung des Orchesters gesichert.

Frühbeck de Burgos arbeitet seit 25 Jahren mit den Wiener Symphonikern zusammen und er folgt als Chefdirigent Georges Pretre, dem derzeitigen 1. Gastdirigenten der Wiener Symphoniker, nach.

Frühbeck wurde 1933 in Burgos geboren, studierte in Bilbao, Madrid sowie an der Münchner Hochschule für Musik, wo er sehr wesentlich mit dem deutschen Repertoire vertraut wurde. Er erhielt nicht zuletzt für seine Beschäftigung mit dem Werk von Strauß den „Richard-Strauß-Preis“. Frühbeck war Chefdirigent des Symphonischen Orchesters in Bilbao, des Spanischen Nationalorchesters in Madrid (16 Jahre), der Düsseldorfer Symphoniker und des Montreal Symphony Orchestra. Zur Zeit ist er 1. Gastdirigent des National Symphony Orchestra in Washington und der Yomiuri Nippon Symphony in Tokyo.

Seit seinen Debuts mit den bedeutendsten Orchestern der Vereinigten Staaten war er regelmäßiger Gast bei allen großen Orchestern der Welt. Zur Zeit arbeitet er kontinuierlich mit dem Philadelphia Symphony Orchestra, mit den Londoner Orchestern, den Berliner Philharmonikern und dem Radio Symphonie-Orchester Stockholm. Mit dem London Symphony Orchestra unternahm er ausgedehnte Tourneen.

Frühbeck de Burgos hat eine große Anzahl von Plattenaufnahmen gemacht, u. a. für EMI, Decca, Deutsche Grammophon, Orfeo etc.

In der Funktion als Chefdirigent der Wiener Symphoniker folgt Frühbeck de Burgos Herbert von Karajan, Wolfgang Sawallisch, Josef Krips, Carlo Maria Giulini, Gennadij Roschdestwenskij und dem 1. Gastdirigenten Georges Pretre nach. (Schluß) gab/gg